

VORSPIEL

AUSGABE 166 ★ 05.05.18

33. SPIELTAG / FSV MAINZ 05



Danke, Roman!

THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / SPIELBERICHT LEVERKUSEN / SPIELBERICHT BREMEN / SPIELBERICHTE AMATEURE /
BLICK ÜBER DEN TELLERAND

VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion
Hallo Südtribüne,

noch zwei Mal 90 Minuten, dann ist auch die Saison 2017/18 für uns vorbei. Mit einem Sieg heute gegen Mainz 05 wäre die Champions-League-Qualifikation sicher und wir ersparen uns eine Zitterpartie in Sinshem. Natürlich wollen wir am Ende auch vor den Blauen stehen, aber selbst wenn das noch gelingen sollte, wäre das nur ein kosmetisch ordentlicher Abschluss dieser Spielzeit. Wie bereits im letzten Vorwort geschrieben wurde, ist in dieser Saison auf dem Platz und auch in den der Geschäftsstelle so viel falsch gelaufen, dass ein schlichtes „Weiter so“ keine Option ist. Besonders negativ stechen hierbei natürlich die beiden Derbys heraus. Niemand sollte den Fehler begehen und die sportlichen Demütigungen der letzten Monate mit Blick auf einen an sich zufriedenstellenden Tabellenplatz über die lange Sommerpause verdrängen!

Den notwendigen Neuanfang müssen diejenigen bewerkstelligen, die in der sportlichen Verantwortung stehen, aber wir müssen die Entwicklung kritisch begleiten. Denn was wir nicht mehr gebrauchen können, ist klar: Spieler, die den Ballspielverein lediglich als Durchgangsstation sehen, kaum Identifikation erkennen lassen und dementsprechend auch nicht alles in die Waagschale werfen, wenn es darauf ankommt. Das sind keineswegs utopische Forderungen, eigentlich sind es Selbstverständlichkeiten. Das hier ist Borussia Dortmund, ein Traditionsverein mit großartiger Geschichte, der für abertausende Menschen eine nicht wegzudenkende Konstante in ihrem Leben ist – und die Mannschaft vertritt diesen Verein und seine Farben auf dem Spielfeld. Leider hat man bei vielen Spielern viel zu oft den Eindruck, dass sie das nicht ansatzweise verinnerlicht haben. Und wie sollen wir uns mit Spielern identifizieren, die selbst kaum Identifikation erkennen lassen?

Schlechte Leistungen sind ohne Frage erlaubt und wir können uns nicht vorwerfen lassen, unseren Ärger in dieser Saison nicht oft genug heruntergeschluckt und stattdessen der Mannschaft den Rücken gestärkt zu haben.

Aber wenn die Spieler keinen Willen, keine Leidenschaft und keinen Mut an den Tag legen, um unser Spruchband gegen Leverkusen zu zitieren, dann hat das nichts mehr damit zu tun, wofür Borussia Dortmund steht! Bei aller Bedeutung der sportlichen Qualität müssen die fußballdeutschen „Grundtugenden“ endlich wieder eine größere Rolle spielen, die sich nicht zwangsläufig in eingefahrenen Punkten und geschossenen Toren bemessen lassen. Die drängendste Aufgabe für die nächsten Jahre ist es also, eine Mannschaft um die letzten verbliebenen Säulen des Kaders zu formen, die unserem Ballspielverein in allen Belangen wieder gerecht wird.

Das alles wird Thema sein, sobald die Saison vorbei ist. Ausgenommen von dieser Kritik ist natürlich der Spieler, der hier und jetzt im Mittelpunkt steht: Roman Weidenfeller wird heute sein letztes Heimspiel als Aktiver im Westfalenstadion absolvieren. Auch wenn die Einsatzzeiten in den letzten Spielzeiten knapp bemessen waren, können wohl die wenigsten die Tatsache, dass Roman ab der nächsten Saison nicht mehr Teil der Mannschaft sein wird, schon richtig realisieren. Nach 16 Jahren und bisher 452 Pflichtspielen beendet einer der größten Spieler seine Karriere, die jemals unser Wappen auf der Brust getragen haben!

Nur Susi Zorc, inzwischen seit unglaublichen 40 Jahren im Verein, hat noch mehr Partien auf dem Kerbholz. 2002 zum BVB gekommen, hielt Roman mit seinen Leistungen nicht nur unzählige Siege für Borussia fest und leistete einen entscheidenden Beitrag zu den Erfolgen der Klopp-Ära. Durch seinen Charakter, seine Einstellung auf dem Platz und seine Identifikation mit Stadt und Verein avancierte er nicht nur zum Mannschaftskapitän, sondern auch zum Idol einer ganzen Generation von BVB-Fans. Roman reiht sich schon längst in die erste Reihe der Legenden ein, die in 108 Jahren unser Trikot getragen haben. Lasst uns deshalb unseren Teil dazu beitragen, Roman heute einen würdigen Abschied vom Rasen des Westfalenstadions zu bereiten!

Heute singen wir für einen der größten Spieler, die Borussia Dortmund je hervorgebracht hat und der uns unzählige unvergessliche Momente beschert hat! Danke für alles, Roman! Bleib dem Verein noch lange erhalten!

Einen Rückblick auf Romans Karriere wird es noch an anderer Stelle geben und er würde hier auch den Rahmen sprengen, weshalb wir nochmal kurz die Kurve zu zwei weiteren Themen kratzen. Auch bei uns in Dortmund wurde nun eine Fanhilfe ins Leben gerufen, wie sie schon in vielen anderen Städten in ganz Deutschland existiert. Gestern Abend wurde die Fanhilfe auf einer Info-Veranstaltung präsentiert und zur ersten Ausgabe der nächsten Saison findet ihr auch im Vorspiel einen ausführlichen Vorstellungstext.

Mit der Fanhilfe wollen wir uns besser vernetzen, wenn wir im Umgang mit Polizei und Justiz unser Recht einfordern wollen. Dabei geht es nicht nur darum, Aufklärungsarbeit zu leisten, sondern uns nach solidarischem Prinzip auch finanziell für juristische Auseinandersetzungen zu wappnen, mit denen BVB-Anhänger leider auch in Dortmund nahezu alltäglich konfrontiert sind. Neben einer breiten Basis aus verschiedenen Teilen der Fanszene unterstützen uns dabei auch drei Dortmunder Anwälte mit BVB-Bezug.

Ihr könnt euch ab dem ersten Spieltag der nächsten Saison für einen geringen finanziellen Jahresbeitrag für die Fanhilfe anmelden, was wir euch nur ans Herz legen können!

Eine weitere erfreuliche Nachricht kommt aus Saloniki, wo unsere Brüder von Aris nach dem Zwangsabstieg in Liga 3 nun den Aufstieg in die höchste Spielklasse, die Super League, festmachen konnten!

Aris ist also endlich wieder da, wo der Club hingehört!

Ο ΑΡΗΣ ΞΑΝΑ ΣΤΗΝ ΦΥΣΙΚΗ ΤΟΥ ΘΕΣΗ!

Jetzt lasst uns nochmal richtig ins Zeug legen und auf der Südtribüne da weitermachen, wo wir gegen Leverkusen aufgehört haben! Krachen lassen – für den BVB und einen seiner größten Spieler!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



NACHSPIEL

BORUSSIA DORTMUND - Bayer Leverkusen

Zuschauer: 81.360 (Gäste~6.000) Ergebnis: 4:0

Eine Woche nach der schändlichen Derbyniederlage, ging es gegen die Werkself aus Leverkusen. Schon direkt nach dem Derby war klar, dass man zumindest nicht ohne klare Botschaft an die Mannschaft in dieses wichtige Spiel gehen kann. So glühten die kreativen Köpfe unter der Woche bereits, in welcher Form protestiert werden kann. Am Ende entschieden wir uns für ein Spruchband. Der Wortlaut war vollkommen angemessen und passend, auch wenn es am Ende den üblichen Kritikern nicht in den Kram passt, sind wir sehr wohl alleine in der Lage, unsere Meinung zu äußern. Genauso war es für uns und weite Teile der Tribüne die einzig korrekte Entscheidung, egal wie gut die sportliche Leistung gegen Leverkusen war, nicht mit der Mannschaft zu feiern. Zu tief sitzt der Schmerz, den die Spieler mit ihren Auftritten in den beiden wichtigsten Spielen des Jahres hinterlassen haben. Die Wut wurde gerade durch die hochkarätige Leistung der Mannschaft nur bestärkt, konnte man erahnen, welches Potential in diesem Team steckt. Jede Mannschaft hat Hoch- und Tiefphasen, jeder der uns kennt und mehr als drei Spiele in der Saison ins Stadion geht, weiß wie oft Pfeifkonzerte von unserer Seite unterbunden wurden, nur irgendwann ist auch unser Maß voll.

Im Vorfeld des Spiels trafen wir uns bereits ab 11 Uhr um gemeinsam als Gruppe in den Tag zu starten und das schöne Wetter zu genießen. Nach einigen Stunden machten wir uns zu Fuß auf in Richtung Fanprojekt. Angenehm, dass bis zur Hohen Straße alles ohne Bullen geklappt hat, aber was wäre so ein Nachmittag schon ohne verkehrsbehindernde Cops. Sucht euch ein Leben und nervt andere Leute! Nach kurzem Aufenthalt am Fanprojekt ging es auf direktem Wege zum Stadion. Beim Einlass öffnete sich dann nach Pöbeleinlagen einzelner Leverkusener, wie von Zauberhand ein Tor, sodass sich ein Haufen Dortmunder zeitweise im Gästebereich der Nordtribüne einfand. Zum großen Aufeinandertreffen mit dem Gästehaufen, welcher sich bereits im Block befand, kam es jedoch aufgrund des zügigen Einschreitens der Polizei nicht, sodass es beim Zurechtweisen Einzelner blieb.

Zum Warmmachen wurde der „Mannschaft“ per Spruchband auf der Westtribüne mitgeteilt, dass der Wert des Derbys nicht erkannt wurde.

Zum Einlaufen der Mannschaften gab es dann von uns das bekannte Spruchband vor der Südtribüne „Kein Wille, keine Leidenschaft, kein Mut, keine Mannschaft – niemand verkörpert Borussia Dortmund so wenig wie ihr!“. Vor dem Spiel wurde von einem unserer Vorsänger an den Rest der Tribüne appelliert, trotz der nicht vorhandenen Leistung im Derby mit stolzer Brust das Spiel anzugehen und nicht für die Mannschaft, sondern viel mehr für unsere Farben, unseren Verein und vor allem für uns Fans zu singen! Mit was für einer brachialen Lautstärke und mit welcher Ekstase die Leute ausgerastet sind, ist dann auch nur schwer in Worte zu fassen. Bis auf die Rest Vierteltunde der ersten Halbzeit, war das absolut stark! Das Ganze konnte dann zum Teil auch auf die zweite Halbzeit übertragen werden und so kegelten wild Leute durch den Block. Hat richtig Bock gemacht, Leute! Man konnte fast meinen, dass die Südtribüne mit einer „Jetzt erst recht“ –Einstellung in das Spiel gegangen ist. Daran kann man definitiv anknüpfen gegen Mainz. Im Gästeblock war das genaue Gegenteil zu beobachten. Zeitweise war ich der Meinung das dort ein Stimungsboykott herrscht. Bis auf den Beginn absolut keine Bewegung, keine Klatscheinlagen oder sonst irgendetwas. War schon sehr mau.

Ungern ziehe ich ein Fazit zu dem Spiel. Dortmund spielte von der ersten Minute an lebendig, gab den Ton an und störte wo es ging und spielte Leverkusen an die Wand. Die Treffer wurden durch Sancho (13.), Reus (55. + 79.) und Philipp (64.) erzielt. Nach dem Spiel wurde die Mannschaft, wie eingangs erwähnt nicht zum Feiern empfangen, sondern in die Kabine geschickt. Die so häufig kritisierten Gesten, sind dabei aus der Situation und vor allem Emotion heraus entstanden. Trotzdem müssen die Spieler sich nicht wundern, wie eingangs erwähnt ist auch bei uns irgendwann das Fass übergelaufen. Währenddessen wurde Sven Bender zur Südtribüne zitiert. Definitiv ein verdienter Spieler, der sich diesen Moment in den vergangenen Jahren erarbeitet hat.

Nach einem Spaziergang durch die gesamte Stadt, mit ein paar Umwegen um die Schmier noch etwas zu ärgern ging es zum Raum, nach kurzem Aufenthalt, verschlug es den Großteil der Gruppe auf die Soli-Party der Desperados, wo der Abend feuchtfrohlich ausklang.

NACHSPIEL

Werder Bremen - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 41.000 (Borussen~4.000) Ergebnis: 1:1

Wir trafen uns an diesem Sonntag zu einer absolut entspannten Uhrzeit an unseren Räumlichkeiten um gegen 12:30 Uhr in die Hansestadt Bremen aufzubrechen. Mit zwei Doppeldeckern und zwei normalen Szene Bussen bestritten wir hierbei unseren Weg, welcher vollkommen ohne Ereignisse von staten ging. Vor dem Spiel wurde durch die Fanbeauftragten durchblicken lassen, dass wir nicht die Möglichkeit haben unsere Busse in Stadionnähe zu parken, sondern vollkommen sinnlos erst zum Hauptbahnhof fahren müssen und von dort in Shuttle Bussen zum Stadion. Diese Maßnahme wurde dann sowohl vor, als auch nach dem Spiel erstmal ad absurdum geführt, die Frage nach dem Sinn bleibt trotzdem.

Nachdem die Einlasskontrollen überwunden waren, positionierten wir uns mit allen Gruppen im unteren Bereich des Gästestehers, positiv hierbei ist zu erwähnen, dass der Zaun vor dem Block deutlich niedriger ist, als die Jahre zuvor. Ist zwar immer noch nicht das Gelbe vom Ei, aber eine Steigerung ist zu erkennen. Schon weit vor dem Spiel schmetterten wir ein neues Lied, welches die Woche zuvor bereits bei den Amateuren ausprobiert wurde und dort auf großen Anklang gestoßen ist. Es bleibt zu hoffen, dass sich das Lied auch bei den Profis komplett durchsetzt und von der breiten Masse angenommen wird. Die erste Halbzeit wusste nicht wirklich zu überzeugen und so wurden Gesänge teilweise mehr als lethargisch vorgetragen. Die Saison näher sich zwar dem Ende, aber lasst uns doch noch ein bisschen Spaß haben die letzten beiden Spiele - schließlich geht es auch noch um die Champions-League-Teilnahme.

Die zweite Halbzeit war stimmungstechnisch etwas besser, aber maximal als Durchschnitt anzusehen, der obere Teil des Gästeblocks war nur selten zu animieren und so mühte sich unsereins, auch wenn nicht mit hundertprozentiger Ernsthaftigkeit einen ab.

Der akustische Auftritt der Ostkurve Bremen ist schwierig aus der Ferne zu bewerten. Man kann den Bremern auf jeden Fall attestieren, dass der Materialeinsatz vollkommen gestimmt hat. Absolut imposantes Bild mit vielen verschiedenen Schwenkern in groß und klein und zusätzlich einiger Doppelhalter. Ansonsten konnte ich nur fast durchgängig Bewegung erkennen. Was angekommen ist nicht, wird aber auch der Akustik geschuldet sein. Zudem hatte die Gegenseite noch einige Spruchbänder parat. Unter anderem für zurückgekehrte Stadionverbotler und gegen Betretungsverbote. Eine Tapete widmete sich dem Aktionsspieltag aller deutschen Szenen gegen das Polizeiaufgabengesetz.

Auf dem Rasen gestaltete sich das Spiel genauso zähfließend wie das Geschehen in unseren Reihen. Nach knappen 20 Minuten ging der BVB durch Marco Reus in Führung. Leider schaffte der SV Werder den Ausgleich noch vor der Halbzeit zu erzielen und so gingen beide Teams mit dem Endergebnis in die Kabine. Danach folgte eine zweite Halbzeit in welcher der Torwart von Bremen den BVB zum Verzweifeln brachte. Nach 90 Minuten stand es somit verdient 1:1.

Nach schnellem Zusammenpacken ging es zu den Bussen am Stadion. Was folgte war die mit Abstand langweiligste Rückfahrt der Saison. Sonntagsspiele sind und bleiben einfach scheiße!

AMATEURE

BORUSSIA DORTMUND - Viktoria Köln

Zuschauer: 780 (Gäste ~50) Ergebnis: 1:3

Wollte man noch einmal ins Rennen um die Aufstiegsplätze mit einsteigen musste im Spiel gegen Viktoria Köln, welches aufgrund der vielen vorausgegangen Spielverlegungen natürlich mal wieder ein Heimspiel unter der Woche war, heute ein Sieg her. Etwas mehr als 700 Zuschauer hatten sich schlussendlich in der Roten Erde eingefunden, um dem vermeintlichen Spitzenspiel der Regionalliga Weste beizuwohnen, unter ihnen auch eine magere Anzahl an Gästen die, bis auf die erwähnenswerte unsagbar bescheidene Zaubeflagung, auch komplett aus diesem Bericht ausgespart werden können.

Die erste Halbzeit gestaltete sich, wie eigentlich zu erwarten war, recht ausgeglichen und beide Mannschaften gelangten zu Torchancen, die jedoch auf beiden Seiten nicht den Weg ins Ziel fanden. Selbiges Bild setzte sich zu Beginn der zweiten Halbzeit fort und so besorgte Ortanelli zuerst den Führungstreffer vom Punkt, ehe die Gäste ausgleichen konnten. Jener Ausgleich stellte das Spiel von dort an jedoch auf den Kopf und beide Mannschaften begegneten sich fortan nicht mehr auf Augenhöhe, sondern lediglich die Gäste befanden sich am Drücker.

Resultat aus dieser Drangphase waren zwei Treffer für die Gäste, die den Sack zumachten und unsere letzten Aufstieghoffnungen zerplatzen ließen. Schade drum, aber in der nächsten Saison klappt es dann bestimmt mit dem Aufstieg in die dritte Liga!

Block H riss heute leider keine Bäume aus und so blieb lediglich das zu diesem Spiel neu eingeführte Lied auf die Melodie von "Everytime we touch" im Gedächtnis, welches ordentlich Anklang im Block H fand und deshalb jetzt sicher häufiger in den Stadien zu vernehmen sein wird. Zu erwähnen ist zudem noch der übermotivierte Einsatzleiter der Dortmunder Schmier dem es nicht gepasst zu haben scheint, dass wir mit unseren Stadionverbotlern und der Mannschaft gemeinsam soviel Spaß im Block nach Abpfiff des letzten Heimspiels hatten, und der prompt einen Platzverweis an alle Stadionverbotler für den Bereich rund um die Rote Erde aussprechen lies. Völlig überflüssig und ärgerlich, aber auch das wird unsere Freunde vor den Toren sicherlich nicht unterkriegen.

Im diesem Sinne: Durchhalten Freunde!



AMATEURE

BORUSSIA DORTMUND - SC Verl

Zuschauer: 675 (Gäste ~10) Ergebnis: 0:0

Ein letztes Spiel unter der Woche hielt die Saison noch für uns bereit. Mittwoch 19:30 Flutlichtspiel in der Roten Erde gegen Verl. Verl? Da waren wir doch erst. Richtig, denn bedingt durch die übertrieben vielen Nachholspiele dank ZIS-Verlegungswahn lagen Auswärts- und Heimspiel nur 3 Wochen auseinander. 675 Zuschauer hatten sich in der Roten Erde eingefunden und aufgrund des wenig gefüllten Block H entschieden wir uns erneut für die Zaunbeflaggung in drei Reihen übereinander mit beiden Vorsängern zwischen den Fahnen. Es ist natürlich sehr schade, dass nicht mehr Zuschauer da waren, allerdings muss man auch berücksichtigen, dass die Saison sportlich gelaufen ist und es mittlerweile die 6. Woche in Folge mit einem Amas-Spiel unter der Woche war.

Für Fans von außerhalb ist das ja auch alles andere als ideal. Zum Einlaufen der Mannschaften zeigten wir ein Spruchband mit Genesungswünschen für Jonas Arweiler, der aus uns bislang nicht bekannten Gründen beim Spiel gegen Uerdingen zusammengebrochen war.



Sportlich ging es für unsre Zweitvertretung um genau nix mehr und dementsprechend gibt es vom Platz auch nicht viel zu berichten. Ein Kopfball an die Latte des leeren Tors der Gäste war das Highlight eines dahinplätschernden Spieles, das völlig zu Recht 0:0 ausging.

Ganz anders ging es auf den Rängen zu. Die erste Halbzeit lässt sich wohl am besten mit „üblicher Amas-Support“ beschreiben, bei dem Liedgut, Lautstärke und Mitmachquote zumindest in den vorderen Reihen stimmte, während die hinteren Reihen sich allerdings nicht so beteiligten, wie wir uns das im Block H vorstellen. Manchmal fragt man sich schon, wieso Leute, die nicht mitsingen wollen sich in einem großen leeren Stadion ausgerechnet in den Stimmungsblock stellen.

In der zweiten Hälfte konnten wir allerdings nochmal eine deutliche Schippe drauflegen. Das neue Lied auf die Melodie von „Everytime we touch“ wurde, noch um eine zweite Strophe erweitert, gleich mit Wiederanpiff angestimmt und nach einer kurzen textbedingten Anlaufphase richtig laut und euphorisch und volle 20 Minuten durchgesungen. Genau so sollen Amateurespiele in der Roten Erde sein. Auch die letzten 25 Min haben dann wirklich Spaß gemacht. Wieder mal erwähnenswert ist auch die hohe Anzahl Stadionverbotler, die es sich nicht nehmen ließ sich an der Roten Erde einzufinden. Zum Glück blieben sie vom Platzverweis verschont und konnten so zumindest ein wenig ins Stadion schauen.

Am Sonntag den 13.05., also direkt nach dem letzten Saisonspiel der Profis haben wir noch einmal die Gelegenheit unsere Amateure in der Roten Erde zu sehen, dann ist diese Saison endgültig vorbei. Klar ist nicht erst seit Mittwoch, dass wir ein weiteres Jahr in der vierten Liga spielen werden. Ende Juli geht dann die neue Saison los, in der es dann hoffentlich endlich mit dem Aufstieg in die 3. Liga klappt.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

England

Dass der Fußball, und insbesondere der auf der Insel, auch im Jahr 2018 noch schöne Geschichten schreiben kann, beweist derzeit das Beispiel des AFC Wimbledon:

Auf der Suche nach einem Aushängeschild für seine nichtsbedeutende Heimatstadt Milton Keynes kam der im Musikgeschäft ansässige Unternehmer Pete Winkelman auf die Idee, einen großen Fußballverein in eben diesem Ort zu etablieren. Da das Investment in einen ortsansässigen, niederklassigen Verein nicht als lukrativ genug erachtet wurde, sah seine Strategie vor, nach einem bestehenden Profiverein zu suchen, der dazu bereit war, nach Milton Keynes umzuziehen.

Nachdem Traditionsvereine wie die Queens Park Rangers oder Luton Town absagten, fand sich mit dem FC Wimbledon von 1889 „endlich“ ein Klub, der aufgrund seiner finanziellen Schieflage und dem Abstieg in Liga zwei im Sommer 2000 dazu bereit war, den Deal anzunehmen und seine Heimat vom Südwesten Londons ins etwa 100 Kilometer entfernte Städtchen zu verlagern, der dann nach erteilter Erlaubnis einer eigens berufenen FA-Kommission im Jahr 2003 vollzogen wurde. Nichtsdestotrotz kam der ehemalige Verein letzten Endes nicht an einem Insolvenzverfahren vorbei, an dessen Ende der Kauf durch Pete Winkelman stand. Dieser nutzte die Möglichkeit prompt, den FC Wimbledon im Juni 2004 in „Milton Keynes Dons“ umzubenennen und seine Farben sowie das Logo auszuwechseln, womit die Geschichte des FC Wimbledon nach 115 Jahren vermeintlich enden sollte.

Aus Frust über die Umsiedlung ihres Vereins beschlossen einige Fans des traditionsreichen FC Wimbledon jedoch, einen neuen im Stadtteil beheimateten Verein, den AFC Wimbledon, zu gründen, der es durch die tatkräftige Mitwirkung seiner Fans innerhalb von nur neun Jahren tatsächlich in den bezahlten Fußball, in die viertklassige Football League Two, geschafft hat.

2016 folgte dann gar der Aufstieg in die drittklassige Football League One, in der es pikanterweise auch zum direkten Aufeinandertreffen mit den MK Dons kam, die im selben Jahr aus der zweiten Liga abgestiegen waren.

Gekrönt wird die ganze Geschichte allerdings durch die laufende Saison, in der sich der kleine Fanverein aus Wimbledon – der nebenbei erwähnt im Besitz einer von Fans errichteten Non-Profit-Organisation steht, deren Mitglieder alle jeweils ein Stimmrecht besitzen – zum zweiten Mal in Folge den Klassenerhalt in der Football League One sichern konnte, während der Investorenverein aus Milton Keynes erstmals seit 2008 wieder den Weg in die vierte Liga antreten muss.



Polizeigewalt

Täter in Uniform, ist der Titel des fast einstündigen Features, die am 22.04. im WDR5 zu hören war. In für die Medien ungewöhnlicher Offenheit wird hier über das Thema Polizeigewalt in Deutschland gesprochen. Die Dokumentation startet mit der Aussage von Markus Löning, dem Beauftragten der Bundesregierung für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe.

Sein klares Statement: Deutschland habe keinerlei Nachholbedarf beim Thema Polizeigewalt und deren Aufklärung. Das innerbehördliche Dienstaufsichtsverfahren funktioniere erfahrungsgemäß sehr gut.



Die folgenden 50 Minuten zeigen, dass dies im besten Fall total naiv ist. Wir hören von Polizisten, die Geflüchtete gefoltert und die Taten gefilmt und verschickt haben, Obdachlose zusammengeschlagen haben, Kollegen mit Schusswaffen bedrohen, Zeugen einschüchtern oder einfach auf Leute einschlagen. Verurteilt wurde keiner der Polizisten, alle Verfahren wurden eingestellt. Immer wieder wurden Zeugen körperlich bedroht oder Menschen die Anzeige gegen Polizisten stellten sofort mit einer Gegenanzeige bedacht. Der Vorsprung an Glaubwürdigkeit der Polizisten vor Gericht machte in den meisten Fällen aus Opfern Täter.

Offiziell gibt es keine Polizeigewalt. Nicht mal ein entsprechender Begriff dafür existiert in der Polizeisprache. Dass das völliger Quatsch ist, wissen nicht nur alle, die zum Fußball fahren, sondern auch alle, die mit offenen Augen durch leben gehen. Zusätzlich deckt die Doku aber einige Sachen auf. Ex-Polizisten wollen nur anonym über das Thema sprechen, aus Angst vor ihren Ex-Kollegen. Irgendwie etwas, was Polizei und Presse Ultras gerne vorwerfen. Ein Fall allerdings dürfte sogar für Menschen, die gewisse Erfahrungen mit polizeilicher Gewalt haben schockieren. Dem Sohn eines Polizisten, der gegen einen Kollegen wegen Körperverletzung im Amt ausgesagt hat, wurden per Post vergiftete Süßigkeiten geschickt.

Eine haarsträubende Statistik ist, dass pro Jahr in Deutschland 10 Menschen von der Polizei erschossen werden, aber auch in diesen Fällen kaum ermittelt wird. Die Bundesregierung sieht keinen Anlass daran irgendwas zu ändern. Nicht nur Gewalt, auch deren Vertuschung hat bei der Polizei Methode bis ganz nach oben. Nur wieso hört und liest man so selten davon? Nun ja, hier zahlt sich die intensive Lobbyarbeit der Polizei in den letzten Jahren auf, mit der sie sich von einer Ordnungsmacht immer mehr zu einem politischen Akteur gemacht hat. Zu viel wollen wir aber gar nicht vorwegnehmen, hört es euch einfach selbst an.

Ihr findet das Feature in der WDR-Mediathek oder unter <https://tinyurl.com/TaeterInUniform>

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Stadionverbote

Der erste Senat des Bundesverfassungsgerichtes hat am 11.04.2018 einen Beschluss gefasst, der sich mit der Thematik rund um Stadionverbote beschäftigt.

Bei oberflächlicher Betrachtungsweise, wie durch einen Großteil der Medien geschehen, könnte man zu dem Schluss kommen, dass das Bundesverfassungsgericht alleinig die Frage geklärt habe ob Stadionverbote grundsätzlich zulässig seien. Bei genauerer Betrachtung fällt dann jedoch auf, dass der Beschluss vom 11.04.2018 (in Gänze nachzulesen unter 1 BvR 3080/09) sich nicht nur mit der Zulässigkeit von Stadionverboten beschäftigt, sondern vielmehr auch mit der Fragestellung unter welchen Gesichtspunkten ein Stadionverbot ausgesprochen werden darf. Die schlechte Nachricht also vorweg: Das Bundesverfassungsgericht hält Stadionverbote, die durch Spielbetriebsveranstalter ausgesprochen werden, grundsätzlich für zulässig. Allerdings muss ein solches zulässiges Stadionverbot auf „konkrete und nachweisliche Tatsachen von hinreichendem Gewicht“ gestützt sein und darf nicht willkürlich ausgesprochen werden.

Hiermit hat das Bundesverfassungsgericht erstmals entschieden, dass die Grundrechte - explizit im vorliegenden Falle das Verbot von Willkür und Ungleichbehandlung aus Art. 3 GG - auch bei der Verhängung von Stadionverboten (durch Private) Anwendung finden müssen. Über dies urteilten die Karlsruher Richter, dass eine Anhörung des Betroffenen zwingend vor Verhängung des Stadionverbotes durchzuführen ist und das dem Betroffenen auf Verlangen alle Gründe mitzuteilen sind, die der Entscheidung, falls ein Stadionverbot verhängt wird, zugrunde liegen. Auch wenn der erste Senat des Bundesverfassungsgerichtes im Zusammenhang mit der vorbenannten Thematik einige Fragen noch offen gelassen hat, die von rechtlicher Bedeutung sind, so hat er doch die Rechte von Fans dahingehend gestärkt, dass ein willkürliches Stadionverbot nicht mehr ausgesprochen werden kann.

Save Standing

Nachdem eine von einem Fan initiierte Petition zur Wiedereinführung von Stehplätzen in britischen Stadien die erforderliche Marke von 100.000 Unterschriften durchbrach, gab das House of Parliament nun bekannt, dass über das Thema rund um die Einführung des Safe Standing-Konzeptes am 25. Juni diesen Jahres debattiert werden soll.

Nach der Hillsborough-Katastrophe von 1989, bei der infolge einer Massenpanik beim Pokalspiel zwischen Nottingham Forrest und dem FC Liverpool 96 Menschen den Tod fanden und weitere 766 Menschen verletzt wurden, wurde seitens des britischen Staates bekanntlich der sogenannte „Taylor-Report“ in Auftrag gegeben. Um das Stadionerlebnis sicherer zu gestalten, sah dieser einen umfangreichen und verhängnisvollen Maßnahmenkatalog vor, unter den u.a. auch die konsequente Abschaffung von Stehplätzen fiel. Während im britischen Fußball der folgenden zweieinhalb Jahrzehnte All-Seater also Einzug erhielten und Alltag wurden, formiert sich in den vergangenen Jahren erfreulicherweise eine Bewegung, die den Weg zurück zu Stehplätzen in Stadien finden möchte. Die oben erwähnte Safe Standing-Kampagne favorisiert dabei sogenannte Vario-Sitze, die mit wenig Aufwand hoch- bzw. runtergeklappt werden können und bereits bei einigen Bundesligisten begutachtet werden können. Zu den Unterstützern der Kampagne gehören bisweilen nicht mehr nur noch Fans, sondern auch etliche Profivereine der ersten vier Ligen.

Während kleinere englische Vereine wie z.B. der Drittligist Shrewsbury Town konkrete Planungen anstellen, eine geringe Anzahl von Sitzplätzen im eigenen Stadion abzumontieren, sorgte der Premier League-Teilnehmer West Bromwich Albion unlängst für Aufsehen, als er einen Antrag auf den Start eines Pilotprojekts im Oberhaus stellte - der von der Ministerin der Sports allerdings abgeschmettert wurde. Als Reaktion darauf folgte schließlich die eingangs angesprochene Petition, die auch seitens vieler Profiklubs beworben wurde. Ob auf der Insel eines Tages tatsächlich die Wende eingeleitet wird, muss die Zeit zeigen. Ein wichtiges Zeichen im Hinblick auf sozialverträgliche Eintrittspreise und bessere Stimmung wäre die Wiedereinführung von Stehplätzen jedoch allemal.



BÜDCHEN

Heute findet der Verkauf am Büdchen wie üblich ab Toreöffnung bis eine halbe Stunde vor Anpfiff statt.

Es werden die neue 'Erlebnis Fussball', die neue '45 Grad' sowie zwei neue Aufkleber erhältlich sein.





TERMINE

Sa. - 12.05.2018	15.30	TSG Hoffenheim - Borussia Dortmund
So. - 13.05.2018	14.00	Borussia Dortmund Amateure - Bonner SC
17.08. - 20.08.18	tba.	1. DFB-Pokal Hauptrunde
24.08. - 26.08.18	tba.	1. Bundesliga-Spieltag
18.09. - 19.09.18	tba.	1. Spieltag UEFA Champions League

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de